

Er kämpfte gegen die Genueser mit solchem Erfolg, daß sie zuletzt nur noch im Besitze der Hauptstadt Bastia und einiger Seeplätze blieben. Und er that noch mehr. Er ordnete die Verwaltung und das Heerwesen, förderte Ackerbau und Gewerbe, stiftete eine Universität, trug viel zur Milderung der Sitten bei, steuerte der Blutrache und führte eine geordnete Rechtspflege ein. Die Hoffnung auf den Besitz der Insel aufgebend, traten deshalb die Genuesen dieselbe 1768 an Frankreich ab; ein französisches Heer landete auf der Insel, und jetzt mußten die heldenmüthigen Korsen nach ruhmvollen Kämpfen der Übermacht unterliegen. Die Insel kam 1796 in Besitz Frankreichs und ist es seitdem geblieben. Paoli ging nach England, wo er 1807 starb.

Ein Freund Paolis war Carlo Bonaparte, der Sprößling eines alten italienischen Adelsgeschlechts. Mit Paoli nahm er an den Kämpfen für die Unabhängigkeit Korsikas teil; mit ihm verließ er sein Vaterland, kehrte jedoch wieder dahin zurück. Den Glanz seines Hauses erlebte er nicht, da er schon 1783 in einem Alter von 36 Jahren starb. Er hatte sich 1766 mit der sechzehnjährigen Maria Lätitia aus dem Hause Romelino vermählt, welche nicht nur mit hoher Schönheit begabt war, sondern auch einen männlichen Mut und eine seltene Stärke des Charakters besaß. Sie theilte mit ihrem Gatten alle Gefahr des Kampfes und begleitete ihn gewöhnlich zu Pferde auf seinen Kriegszügen. So geschah es auch während der Kämpfe im Jahre 1769 und zwei Monate nach ihrer Heimkehr überraschte sie die Geburt des zweiten ihrer acht Kinder fast in der Kirche. Es war am 15. August 1769 als der Knabe zu Ajaccio geboren wurde. Er erhielt den Namen Napoleon. Bald zeigte er als er heranwuchs große Lebhaftigkeit des Geistes, aber auch eigensinnigen Troß. Er schlug sich mit seinen Brüdern und war nur der Mütter gehorsam. Seine erste Erziehung war streng und einfach. Zehn Jahre alt, kam er in die Militärschule zu Brienne, wo ihm der Gouverneur, Graf von Marboeuf, eine Freistelle verschafft hatte. Auf eigene Kosten hätte ihn der Vater, der durch Aufwand und Kriegsdrangsale in seinen Vermögensverhältnissen sehr zurück gekommen war, nicht dorthin schicken können. Mit großem Eifer lernte er hier Mathematik und Geschichte; er überflügelte darin alle seine Mitschüler; dagegen blieb er in der Grammatik und im Lateinischen hinter ihnen zurück. Seine Lehrer gaben ihm das Zeugnis, daß er die Arbeit dem Vergnügen vorziehe, aber sie setzten auch hinzu, er sei verschlossen, die Einsamkeit suchend, seltsam, geringschätzig,